

# Gaara's and Ai's Daily Storys

Von Bramblerose

## Kapitel 4: Stalker

Bonus 8  
Stalker

(Das Kapitel spielt nach der Szene, in der Nimoé ihren Namen bekommen hat, Nim ist also schon etwas länger auf der Welt^^ ....)

Durch ihre Schwangerschaft, so musste Ai feststellen, war sie recht träge geworden und sie nahm sich vor, sobald sie mehr Zeit hatte und sich ihr Tagesablauf etwas regulierte, wieder zu trainieren. Erstens um ihre Figur zurück zu bekommen und zweitens, weil sie sonst nur, neben der Aufsicht ihrer Tochter, nicht viel zutun hatte. Zudem hatte sie sich fest vorgenommen nicht einfach nur als Gaaras Lebensgefährtin dazu stehen, die gar nichts tat. Sie wollte wenigstens so gut wie ein Jo- Nin werden, wenn nicht sogar besser.

Gaara verstand das und willigte darauf hin auch ein, er selber würde viel lieber mehr Zeit bei seinem Kind verbringen und bei Ai, doch seine Arbeit ließ das nicht zu. Irgendwie wunderte sich der Kazekage oft, wieso er damals, als er einen Weg für Ai zurück gesucht hatte, immer recht viel Zeit gehabt hatte und nun gar keine mehr. Das gefiel ihm nicht wirklich, aber ändern konnte er es nicht. Er hatte sich hierfür entschieden, so war es nun mal.

Allerdings legte Gaara recht bald ein merkwürdiges Verhalten an den Tag, wie Ai bemerkte.

Wie sie es sich vorgenommen hatte, trainierte sie in der Zeit die ihr frei war und verbesserte ihre Techniken wie es ging, auch wenn sie es schade fand, Gaara nicht immer dann sehen zu können wenn sie es wollte.

Dieser jedoch hatte scheinbar einen Weg gefunden, sich in der Hinsicht Abhilfe zu schaffen.

Wenn Gaara in seinem Büro beschäftigt war, hatte er keinen Einfluß darauf was Ai machte, er wusste es nicht und das mißfiel ihm sehr. Er befürchtete nämlich, das sie oder Nimoé wieder Opfer eines Angriffs oder Ähnlichem werden könnten.

Ständig, so fiel Ai auf, fragte er dann abends, was genau sie getan hatte, mit wem und wie lange sie wo war, ob ihr was passiert war oder ob die Fremden begegnet war.

Ai seufzte in solchen Momenten und war leicht angegriffen über die Sorgenfragen, darum antwortete sie meist unwirsch darauf. Es war nervig.

Aus der Grund stellte er Ai praktisch Kankuro zur Verfügung, damit dieser mit ihr trainierte und auch ein Auge auf sie hielt. Der Shinobi mit der Kriegsbemalung konnte sich Interessanteres vorstellen, aber er kam gut mit Ai klar und mochte sie auch, darum war es für ihn kein allzu großer Verlust an Zeit. Für ihn war es praktisch eine Mission, die Gaara ihm gegeben hatte, also erfüllte er sie. Außerdem beanspruchte Ai nicht viel seiner Zeit, da sie meistens eh bei ihrer Tochter war.

Es war einer dieser Tage, an denen Ai mit Kankuro im Hof der Kazekage Villa trainierte. Zum Leidwesen des Shinobi war Ai im Laufe ihres Trainings wieder sehr schnell geworden, was er auch früher schon bemerkt hatte. Ai war immer schneller als Gaara gewesen und wendiger und vor allem hatte sie viel mehr Ahnung von Taijutsus und verließ sich nicht allzu sehr auf ihre Abwehr durch den Sand, die nun ja sowohl bei Gaara als auch bei Ai nicht mehr wirklich automatisch war. Obwohl Ai immer darauf beharrte, was sie könne, könnte sie alles auch nur von Gaara. Ai's Bewunderung für Gaara, wie Kankuro auffiel, kannte scheinbar keine Grenzen, aber er gönnte seinem Bruder alles was er nun hatte. In gewisser Maßen hatte Gaara wirklich Glück.

Ai war hübsch, gut gebaut und sehr nett, jedenfalls zu ihm. Zudem war sie auch sehr klug und hatte den Maß an Respekt und Liebe, den Gaara dringend benötigte, auch wenn sie niemals ein Blatt vor den Mund nahm und sich sehr wohl durchzusetzen wusste.

Und faul war sie auch nicht... was das Training anging.

Die beiden legte darum heute eine kurze Pause ein und Ai lief zu dem kleinen Laufstall, den sie in der Tür zum Haus aufgebaut hatte, damit sie Nim immer in der Nähe wusste. Ai hatte sich diese Abkürzung für ihre Tochter zurecht gelegt und keiner hatte was dagegen.

Die Schwarzhaarige nahm einen Schluck aus der Wasserflasche die dort stand und nahm ihre Tochter auf den Arm, die vergnügte Geräusche von sich gab.

„Na, meine Kleine...was hast du? Ist es dir zu warm oder gefällt dir das hier? Keine Sorge.. Mama ist bald fertig hier und dann geht's wieder rein...!“, sagte sie liebevoll zu der Kleinen und lächelte. Zu lange würde sie es ohne Nim nicht aushalten, darum hatte sie dieses Laufstall hier aufgestellt, auch wenn Nim vom Krabbeln und Geschweige denn vom Laufen noch weit entfernt war.

Kankuro indes setzte sich gegen eine Tragsäule des Hofes, die rund herum aufgebaut waren und seufzte, sich seine schwarze Mütze abnehmend. Er war reichlich aus der Puste.

„Legst du immer so ein Tempo vor, wenn du was willst? Nicht schlecht...“, gab er kund und schloß die Augen.

Ai sah ihn kurz an und grinste. Dann schloß sie kurz die Augen und wandte sich wieder ihrem Baby zu.

„Natürlich.. ich will ja voran kommen. Ohne Fleiß kein Preis...“ Sie setzte Nim wieder ab und stockte dann. „Ok.. erinnere mich daran, nie wieder solche Binsenweisheiten von mir zu geben.. das kommt nicht sehr gut an.“

Kankuro grinste.

„Sicher... „

Ai warf ihm die Flasche Wasser zu und seufzte auch, ehe sie zu dem Gebäude hoch sah. Dann tapste sie zu dem Bruder ihres Lebensgefährten.

„He, Knaku, weißt du wie lange Gaara heute noch arbeiten muss?“, fragte sie ihn. Kankuro setzte sich auf und klopfte sich staub von seinem Bein ab. Er zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung, aber ich denke lange. Er und Temari hocken übe irgendwelchen Papieren...“

„Tse...“, gab Ai von sich und verschränkte die Arme. „Dämlicher Papierkram... ich hoffe er braucht nicht zu lange.“

Etwas genickt sah sie zu Boden. Er hatte nicht viel Zeit für sie, das tat weh. Ganz allein ständig rum zu hängen war auch nicht sehr prickelnd, sie hatte ja im Haushalt nichts zutun... ok sie schlug ihre Zeit mit Nim und Kankuro tot, trotzdem würde sie lieber mit Gaara anstatt mit ihm trainieren. Natürlich mochte Ai Kankuro, keine Frage, von Gaaras Geschwistern hatte sie Kankuro immer sympatischer gefunden.

„Keine Sorge, ewig wird das auch nicht dauern. Wenn Gaara etwas tut, tut er es richtig.“

„Das weiß ich....“ Ai sah zu ihm hoch, dann lächelte sie. „Danke, dass du deine Zeit mit mir verschwendest. Muss langweilig sein, oder?“

„Och nein, ganz und gar nicht.“, erklärte der Braunhaarige und bemerkte, dass sie etwas geknickt war. „Immerhin habe ich eine tolle Aussicht beim Training und wenn du überall so ein Tempo anlegst, würde ich gerne mal mit Gaara tauschen.“, zwinkerte er in gespielter Anzüglichkeit, um ihre Laune zu bessern

Ai verschränkte die Arme und hob grinsend eine Augenbraue. Sie wusste wie das gemeint war.

„Na du willst gar nicht wissen, wo ich so Tempo anlege, mein Freund. Aber lass das Gaara- sensei nicht hören, der wird sonst sehr böse... oder?“ Sie zwinkerte charmant zurück und warf ihre Haare demonstrativ in den Nacken.

Kankuro lachte kurz.

„Das musst du mir mal irgendwann zeigen... aber du hast wenigstens Humor, wenn du schon dabei bist, bring Gaara das bei.“

„Er ist eine harte Nuß.. aber er ist wirklich sehr komisch eigentlich.“, musste Ai beipflichten

Kankuro blinzelt ungläubig und schüttelte den Kopf.

„Nun, doch. Er ist so unlustig und hat dermaßen keinen Humor, dass es zum Totlachen ist.“, lächelte Ai in Gedanken an so manche dumme Worte und dann seufzte sie.

Kankuro lachte erneut und legte Ai eine Hand auf die Schulter. Zwischen ihr und Kankuro herrschte eine gewisse Geschwisterliche Vertrautheit und Ai war sehr dankbar dafür.

„Glaub mir... ich keine deine Art von Humor zur Genüge und Gaaras möchte ich da nicht auch noch kennenlernen. Aja.. wollen wir dann weiter machen?“

Ai nickte und grinste leicht.

„Klar.. dann mal los.“ Erneut warfen sich die beiden wieder ins Gefecht und in den Kampf.

Und während die beiden damit beschäftigt waren aufeinander einzukloppen, stand oben in dem Gebäude am Fenster eine rothaarige Gestalt, die mit verschränkten Armen dem Geschehen unauffällig und schweigsam beigewohnt hatte und nun weiter zuschaute.

Mißmutig verzog Gaara das Gesicht und verengte seine Augen gefährlich düster, als er die Umgangsweise der beiden begutachtete. Sein Blick bekam etwas sehr Kühles und ohne ein weiteres Wort zog er sich zurück vom Fenster und in seine Arbeit hinein, mit einem finsternen Ausdruck.

Und wie Ai es auch vermutet hatte, sah sie Gaara erst später am Abend wieder. Sie hockte auf dem Sofa in dem mehr als geräumigen Wohnzimmer und war am lesen. Nim war in ihrem Zimmer bereits am schlafen, aber Ai trug das Babyphon in so einem Moment immer mit sich rum.

Still kam Gaara näher um Ai eigentlich, so wie jeden Abend zu begrüßen. Diese erschrak leicht, als der Kazekage einfach so hinter ihr erschien.

„Huch!“, meinte sie darum und blinzelte zu ihm hoch. Dann lächelt sie und legte das Buch weg, rasch aufstehend. „Wie war dein Tag? Alles ok?“, fragte sie.

Nach seinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen war es aber kein guter Tag gewesen. Er musterte sie, schwieg aber. Ai legte den Kopf schief und blinzelte, noch immer lächelnd.

„Nicht so gut? Du wirkst müde... ruh dich besser aus, wenn es kein guter Tag war. Du arbeitest ja eh zu viel in letzter Zeit.. ok ich weiß, ich soll mich da nicht einmischen....“, sie seufzte leise, doch als sich seine Mine noch immer nicht geändert hatte, trat sie einen Schritt zurück.

„Gaara.... ist was passiert?“, fragte sie dann besorgt und irgendwie gab ihr der Blick das Gefühl, etwas war ganz und gar nicht in Ordnung. „Was? Hab ich was falsch gemacht?“, fragte sie darum vorsichtig und Gaara rümpft die Nase, sich setzend, Arme verschränkt.

„Hast du?“, fragte er ausdruckslos und Ai runzelt bedächtig die Stirn.

//OK.. ich hab irgendwas gemacht was ihm nicht gefällt.. so viel weiß ich schon mal...//  
Etwas förmlich und leicht bedröppelt stand sie vor ihm, sich dann auch setzend.

„Wenn ich was gemacht hab sag es mir bitte... ok?“

„Wie war dein Tag?“, fragte er weiter.

Ai stutzte. Gaara betrieb selten unnötigen Smalltalk, dass war nicht sein Art.

Sie rückte näher und tastete nach seinem Arm.

„Was ist denn nun? Spann mich nicht auf die Folter.. sag einfach was los ist.“

Gaara jedoch entwand sich aus ihrem Griff und stand wieder auf, er wollt wieder gehen.

„Tse... so viel dazu. Gute Nacht.“

Perplex blieb Ai zurück.

„W...was? Moment mal! Gaara warte mal! Erst wirfst du mir was vor, dann haust du ab. Was ist denn?“

„Hab ich dir den geringsten Vorwurf gemacht?“, knurrte er leise und Ai schluckte.

//OK.. ich hab irgendwas gemacht was ihm überhaupt nicht gefällt.... aber was nun?//  
Sie schüttelte den Kopf und sah zu Boden.

„Nein, nicht durch Worte. Was soll das jetzt....“

Sie tapste ihm hinter her. Sie wollte nicht, dass sie jetzt streiten würden, denn darauf würde es bestimmt hinaus laufen, wenn es so weiter ging.

„Sag mir sofort was dein Problem ist, oder halt die Klappe, auch gut, aber dann will ich nicht das du mich so anmotzt oder so kalt ansieht! Ich hab nichts gemacht, was falsch ist, soweit ich weiß!“

Auf diese unwirschen und schon leicht ärgerlichen Worte, wurde Gaaras Blick nur noch kühler und abschätzender.

Er sah auf sie hinunter und wirkte fast verächtlich.

„Hattest du einen schönen Tag... mit Kankuro?“

Ehe noch irgendwas anderes passieren konnte, schlug sich Ai die Hand vor die Augen und sah so zur Seite.

„Nein! Oh nein... bitte nicht!“, stöhnte sie genervt auf und sah ihn dann wieder wehleidig an. „Bist du schon wieder eifersüchtig auf ihn? Gaara, meinte Güte...Das ist kein Grund dermaßen schlecht gelaunt zu sein. Du brauchst auf ihn bestimmt nicht eifersüchtig sein...!“ Schnell nahm sie seine Hand und sah ihn bittend an, doch er riß sie weg.

Gaara war schon öfters leicht eifersüchtig gewesen und das fand Ai ja noch niedlich, es ehrte sie sogar beinahe, aber das jetzt, das war lächerlich.

Trotzdem schien Gaara dieses mal wirklich sauer zu sein, denn er sah sie noch immer so an und scheinbar wurde er immer wütender.

„Ich hab euch beide heute zufällig gehört... beim Training.. ihr seid euch sehr nahe. Hast du deinen Spaß mit ihm, während ich nicht da bin?“

Ai sah ihn entsetzt an. Was war das den für ein Vorwurf.

„Gaara! Ich trainiere mit ihm, du hast ihn doch zu mir geschickt. Wir haben rum gealbert, mein Gott.. du hast wirklich keinen Humor für so was. Das war nur Spaß!“

„Ja, Spaß in der Tat.“ Er ballte seine Fäuste und Ai's Blick wurde Vorsichtig. „Du hast dich ihm förmlich angeboten.“

„Nein, Gaara. Das verstehst du ganz falsch. Ich mag deinen Bruder, als deinen Bruder, mehr nicht.“ Dann wurde sie unwillkürlich lauter und protestierte scharf, ehe noch ein dummer Vorwurf kam. „Wenn ich mit wem trainiere, darf ich mich ja wohl noch mit ihm unterhalten, oder ist das jetzt auch verboten! Wenn du wirklich glaubst, ich würde... in irgendeiner Weise was mit Kankuro anfangen wollen, tust du mir nur sehr leid, dass du so was glaubst und so wenig Selbstvertrauen ich dich hast, um mir vertrauen zu können!“

Dann drehte sie sich um, das verletzte sie leicht, dass Gaara ihr das zutraute.

Gaara allerdings packte sie plötzlich am Arm und zerrte sie wieder zurück.

„Wohin gehst du jetzt? Ich rede mit dir! Also bleibst du gefälligst!“ Er funkelte sie an und Ai riß sich los.

„Idiot!“, rief sie. „Ich gehe ins Bett! Alleine! So einen Scheiß lass ich mir nicht an den Kopf werfen, besonders nicht von dir, der als Kazekage mit wer weiß wie vielen Frauen zutun hat! Ich sage nie ein Wort und du bringst hier so einen Scheiß! Auf so jemanden kann ich jetzt gut verzichten, danke!“

„Ach, wenn du auch mich verzichtest, wohin magst du dann wohl gehen?“

Ai starrte ihn wütend an. Warum zum Henker glaubte er, sie würde an einem anderen interessiert sein! Das war so dumm und absolut weit hergeholt das es Ai einfach nur verletzte und wütend machte. Und darum redete sie mal wieder schneller als sie dachte.

„Wo ich hingehen mag? Mal sehn.. dahin wo man Spaß versteht. Ja genau.. wieso gehe ich nicht am besten zu Kanku... vielleicht amüsieren wir uns ja doch etwas! Bloß weit weg von dir du deinen Vorwürfen!!“

„Halt die Klappe! Das tust du nicht!!!“

Im selben Moment hatte sich Ai eine starke Ohrfeige eingehandelt, die sie zurück und gegen die Couch taumeln ließ.

Erschrocken weiteten sich ihre Augen und ihr Kopf dröhnte leicht von diesem unvorhersehbarem Schlag.

Geschockt sah sie noch einen Moment gezwungener Maßen zur Seite, ehe sie sich dann, ihre Wange haltend, zu Gaara drehte, perplex.

Der stand schweigend vor ihr, sie noch immer böse, wenn nun leicht unsicher

anstarrend.

Sie schwieg ihn an, eine Hand auf ihrem schmerzenden Gesicht. Das hatte weh getan! Dann sammelten sich Tränen der Enttäuschung in ihren Augen und wortlos ging sie an ihm vorbei aus dem Raum hinaus.

Sie verkniff sich einen der Sätze wie > *Gut gemacht, ich bin Stolz auf dich...*< oder aber > *Toll..*< und die dritte Variante war > *Du bist ein Arsch..*<, obwohl sie ihr direkt auf der Zunge lagen, nur leider bekam sie einfach nichts hinaus.

Gaara hatte sie geschlagen. Das hatte er bisher nur ein mal getan, vor langer Zeit, als sie beide im Todeswald gewesen waren und Ai eine Dummheit begangen hatte. Das hatte sie damals verdient! Aber das hier jetzt grade....

Wie Ai angekündigt hatte, war sie in ihr und Gaaras Schlafzimmer gegangen und hatte sich sofort hin gelegt. Sie hatte nicht geweint, trotz der Tränen in ihren Augen, aber sie war unglaublich verletzt. Nur wegen diesem kleinen Gespräch zwischen ihr und Kankuro und ihren dummen Anmerkungen gerade hätte er das nicht tun dürfen.

Sie lag auf der Seite, das Gesicht zum Fenster, als Gaara erst zwei Stunden später leise und wortlos in den Raum kam.

Ai versteifte sich etwas. Auf eine Diskussion würde sie sich jetzt nicht einlassen, sie hatte absolut kein Interesse daran noch ein Wort über so eine Albernheit zu verlieren. Aber Auch Gaara sagte nichts.

Ai hörte und sah aus den Augenwinkeln, wie er die Tür schloß und seine Klamotten auszog.

Wenige Minuten später setzte er sich dann auf ihr Bett, wie sie bemerkte, doch sie sagte noch immer nichts und sah ihn auch nicht an. Obwohl nichts gesagt oder getan wurde trieb ihr seine bloße Anwesenheit jetzt schon wieder Tränen in die Augen und in ihr brodelte plötzlich ein unglaublicher Stolz, denn sie nicht zu brechen beabsichtigte.

Gaara indes hatte sich neben sie ins Bett gelegt und Ai spürte seinen Blick im Nacken. Sie rührte sich nicht, demonstrativ zeigend, dass sie kein Interesse an irgendeiner Interaktion mit ihm hatte.

Schließlich bemerkte sie, wie er näher kam und ihr Herz schlug schneller, aber genauso schnell wuchs ihr Stolz an.

Sie fühlte seine Hand auf ihrer nackten Schulter und wie er diese sanft küsste.

„Es tut mir leid...“, flüsterte er leise, aber Ai zeigte keine Regung. Sie nahm die Decke und zog sie weiter über ihre Schultern, so das er sie nicht erneut so berühren konnte. Gaara blinzelte sie an, seine Augen verengten sich leicht, dann seufzte er. Langsam deckte auch er sich zu und wollte sich wie immer an ihren Rücken schmiegen, wenn auch mit Vorsicht, aber auch hier ließ sie ihn nicht gewähren, indem sie weiter von ihm weg rückte. Diese Berührungen seinerseits waren nicht nur Gewohnheit, nein es war auch seien Art sich entschuldigen zu wollen. Aber Ai schüttelte innerlich den Kopf. Was er getan hatte wollte sie nicht damit belohnen.

Etwas verloren lag der Kazekage neben ihr, die sich weiter stur jeglicher Annäherung oder jedem Versuch sich zu entschuldigen verweigerte.

Er blinzelte und schluckte, ehe er sich so neben sie legte, ihren Rücken beharrlich anstarrend.

Ai wusste worauf er hinaus wollte mit diesem Starren. Da sie das nämlich nicht gut haben konnte, hoffte er, sie würde sich so zu ihm umdrehen und durch den Augenkontakt könnte er sich dann entschuldigen, aber diesmal nicht!

Gaara wusste genau, dass Ai nur ihn liebte! Und er hatte sie trotzdem geschlagen. Sie dachte gar nicht daran nachzugeben, diesmal nicht. Für wie dumm hielt er sie eigentlich?

Aber da sie nicht reagierte, wurde er ungeduldig.

„Ai?“, hörte sie dann bald wieder seine Stimme und verdrehte genervt die Augen.

//Nein! Lass mich ein mal einfach nur sauer sein//

Sie reagierte nicht.

„Ai sieh mich an...“

Keine Reaktion. Gaara setzt sich auf.

„Du sollst mich ansehen!“

Ai regte sich noch immer nicht, sondern schloß einfach die Augen.

Dann packte Gaara plötzlich ihre Schulter und drehte sie herum auf den Rücken und beugte sich leicht über sie, dass sie nun keine andere Wahl hatte, als ihn anzuschauen.

„Hey!“, murrte er dabei.

Ai's Blick jedoch war finster und ausdruckslos, als ihre zweifarbigen Augen zwischen seinen umherwanderten.

Gaara stockte, dann verengten sich auch seine Augen, die leicht weh leidig zuckten. Ihre Wange war noch immer rötlich, wie er erkennen konnte. Er selber hatte den Schmerz gefühlt vorhin, zurück genommen hatte er sich nicht. Aber ihre Worte hatten ihn so wütend gemacht. Die Vorstellung, dass sie ihn vielleicht zurückweisen könnte, um bei einem anderen zu sein war grauenhaft.

„Ich sagte es tut mir leid...“

„Was willst du?“

Er schwieg sie an und merkte, wie verletzt und wütend sie war. Allerdings wirkte er ziemlich kleinlaut in diesem Moment und sah zur Seite.

„Ich will nur neben dir schlafen.“

Ai bebte vor Zorn, dann drehte sie sich wieder zur Seite. Schon wieder! Immer wenn sie diesen Blick sah gab sie irgendwie nach. Sie konnte es nicht fassen!

„...Ok...“, murrte sie düster und sagte dann gar nichts mehr.

Auch nicht, als er sich wenige Minuten später tatsächlich und taktloser Weise wieder an sie schmiegte, seine Arme um ihre Taille, seine Stirn lehnte sanft an ihrem Nacken. Wehleidig und zutiefst gekränkt und jetzt auch beleidigt sah Ai aus dem Fenster, noch immer steif daliegend.

Der nächste Morgen kam rasch, da Ai nicht einen Moment geschlafen hatte, aber so bald es hell genug war und Gott sei dank weinte Nimoé nebenan, stand Ai auf und zog sich an.

Ihre Wange war noch immer rötlich und leicht geschwollen, wenn auch nicht zu sehr, aber das war ihr egal. Es ging ihr nicht um Verletzungen, sondern über den Grund und die bloße Tatsache, dass Gaara zu so was bereit war.

Sie seufzte, als sie ihren Anblick im Spiegel sah und marschierte dann zu ihrer Tochter, die sie aufgrund von Hunger weckte.

Aber auch wenn Ai hungrig war, so frühstückte sie nicht in der Küche des Hauses, sie hatte einfach keinen Appetit. Es ging ihr nun mal nicht aus dem Kopf, dass Gaara ihr so was zutraute.

Darum verkroch sie sich bis etwa zu der Zeit, da Gaara arbeiten ging im Zimmer ihrer Tochter und kam auch erst dann wieder hervor, die Kleine allerdings nicht dabei habend.

Glück hatte sie an diesem Morgen aber nicht, denn kaum wagte sie sich aus ihrem unvorteilhaften Versteck, lief sie jemandem über den Weg. Kankuro.

Sie seufzte und wollte schnell fort gehen, doch der Braunhaarige hielt sie auf.

„Ai! Warte einen Moment.“

Seufzend blieb sie stehen und sah ihn an.

Als er vor ihr stand und sie kurz musterte, seufzte er auch.

„Ich wollte mich entschuldigen. Ich hab mitbekommen, wie Gaara sich aufgeregt hat. Tut mir leid, das war wohl meine Schuld.“

Ai legte die Stirn in Falten und schüttelte den Kopf.

„Unsinn! Das ist nicht deine Schuld.. er und seine blöde Eifersucht, verdammt noch mal! MIR tut es leid, ich hoffe du bekommst keinen Ärger mit ihm...“, sie blinzelte und sah zu Boden.

Kankuro jedoch schüttelte den Kopf.

„Mit ihm werde ich schon fertig, keine Sorge... außerdem bist du es, die Ärger hatte, nicht wahr.“ Er deutete unwirsch auf ihre Wange und in dem Moment war Ai wieder kurz vorm Heulen.

Kankuro blinzelte.

„Sorry.. ich wollte dich nicht verletzen jetzt...“

„Hast du nicht...“, schluckte Ai.

„Mmmmh... ich werde Gaara sagen, was los war und dass er dich nicht anrühren soll darum. Besser... wir sehen uns erst mal nicht mehr so privat, also wenn du auf das Training verzichten kannst.“, schlug Kankuro vor. Er wollte Ai beruhigen und kam sich sehr wohl schlecht vor. Gaaras Rage konnte schlimm sein, aber seine Freundin dafür zu schlagen hieß er nicht gut.

Ai legte den Kopf schief, jetzt etwas zornig wirkend.

„Kommt nicht in Frage! Gaara bildet sich eine Menge ein und ich denke gar nicht daran, nur weil er Hirngespinnste hat, mein Training oder den Kontakt zu anderen abubrechen! Und lass du ihn besser auch in Ruhe. Ich regle das alleine!“ Sie verschränkte die Arme und der Shinobi vor ihr seufzt, dann grinste er kränklich.

„Ok.. wie du möchtest... also dann heute wie immer?“

Ai lächelte matt und nickte.

„Natürlich. Bis später dann.“

Und so kam es auch.

Ai und Gaara hatten erst mal Funkstille und das ging über fast 6 Tage so. Ai verzieh ihm das einfach nicht und er hörte nicht auf mit seiner ständigen Fragerei a là Wo? Wie? Wann? Mit Wem? Wie lange? Und wieso?

Es nervte Ai tierisch, denn da sie ihm keine Angaben gab, weil ihr das zu bescheuert vor kam, wurde auch Gaara zornig und begann sie genauer überwachen zu lassen, von seinen Shinobi.

Das wiederum ärgerte Ai und sie sagte ihm gar nichts mehr.

Nicht nur das, sie verweigerte ihm zu dem jeglichen anderen Kontakt, damit er endlich mal schätzte was es bedeutete, dass sie nur ihn liebte und nur ihn in ihre Nähe ließ.

Aber diese Zurückweisung nahm Gaara gar nicht gut auf und Ai wusste das es ein Fehler war, trotzdem zog sie es durch. Er würde schon von alleine damit aufhören und sich davon überzeugen, dass sie wirklich kein Interesse an jemand anderem hegte, vor allem nicht an Kankuro. Sie hatte auch gar keine Zeit dafür, weil sie eigentlich nur bei Kankuro war, denn sie wie gesagt nicht wollte oder sie war bei Nimoé, denn Babys brauchen ihre Aufmerksamkeit.

Schließlich endete alles mal wieder in einem stummen Streit, der Ai über den Kopfwuchs.

Sie wusste, dass sie in Suna nichts tun brauchte, was sie nicht wollte, einkaufen gehen oder sonst was, aber irgendwie brauchte sie endlich etwas Abstand und tat darum genau das.

Zusammen mit ihrer Tochter machte sie sich darum an einem Nachmittag auf in die Einkaufsstraßen von Suna um für ihr Baby oder für sich Schnickschnack zu kaufen, denn man irgendwie immer gebrauchen konnte, aber fast nie benutzte.

Mit dieser kleinen Bummeltour schlug sie fast 3 Stunden tot und heraus kam, dass sie mit einigen Tüten bepackt zurück nach Hause wollte, da sie nicht zu spät zu ihrem Training kommen wollte, das sie gegen 4 mit Kankuro angesetzt hatte.

Aber irgendwie hatte sie manchmal einfach nur Glück im Unglück.

In der Villa arbeiteten viele Bedienstete, einige davon kannte Ai, andere nicht. Doch als sie an diesem Nachmittag zurück torkelte, in Eile und schon sehr bepackt, lief sie glücklicherweise einem dieser Angestellten über den Weg. Es war ein Shinobi, den sie kannte, mit dem Namen Shin, der scheinbar von einem Botengang nun auf zum Schichtwechsel in der Villa war und Ai über den Weg lief.

Der junge blonde Mann bat ihr auch sofort seine Hilfe an und Ai akzeptierte dankend. „Was macht Ihr denn alleine um die Uhrzeit in Suna, Ai-dono?“, kam dann nach kurzer Zeit die Frage von der Seite und Ai sah zu Shin auf, der größer war als sie. Er war jung und sah nicht schlecht aus, von einigen Missionen trug er feine Narben im Gesicht, die nicht weiter störten.

Ai, die Nimoé auf dem Arm hatte und welche an Ai's Haaren rum spielte, sah verwirrt zu ihrem Angestellten.

„Was? Wieso fragst du? Ich war doch bloß einkaufen... heute ist Samstag und ich hab eh nichts zutun.“

Zweifelnd und mit einem merkwürdigen Blick sah der Shinobi zu der Schwarzhaarigen und konzentrierte sich dann wieder auf den Weg.

„Wenn Ihr das sagt...“

Ai runzelte, wie so oft in den letzten Tagen die Stirn. Warum verhielt er sich so merkwürdig auf Ai's Aussage hin? Sie seufzte. Was sollte es. Vermutlich war auch er dazu beauftragt worden, ein Auge auf sie zu halten.

Auf dem Weg zurück unterhielt sie sich nett mit dem Shinobi und der bot sich auch weiterhin als Gepäckträger an, als Ai sich entschloß kurz in einen weiteren Laden zu huschen. Sachte drückte sie ihm Nimoé in die Hände, um ganz kurz in den Laden zu verschwinden.

Dann, eine knappe halbe Stunde später, war Ai auch bereits auf dem Weg zu Kankuro, ihre Tochter immer bei sich, da sie sich hier zu sehr sorgte.

Kankuro wartete auch bereits auf sie und Ai entschuldigte sich eingehend für ihre Verspätung und seufzte, Nim in den kleinen Laufstall absetzend.

„Dann können wir ja anfangen oder?“, fragte sie und streichelte liebevoll Nim's Gesicht. Das Baby brabbelte freudig vor sich hin und strampelte mit ihren Beinchen. Ai lächelte und sah dann zu Kankuro, der neben ihr stand und ebenfalls Gaaras Kind ansah.

„Geht mit Gaara alles klar?“, fragte er nebenbei.

Ai knetet ihre Stirn und wirkte erschöpft bei dem Thema.

„Es zieht sich... was soll es...“

„Na ok, wenn es Probleme gibt, ich helfe, ist ja logisch. Aber nun können wir anfangen... es sei denn du wirst wieder aufgehalten.“, grinste er fies.

„Entschuldigung.. es kommt nicht mehr vor..“, meinte Ai bedröppelt und verbeugte sich knapp.

Kankuro wedelte mit der Hand und winkte ab.

„Ah komm, kein Problem, war nur ein Scherz... also ran an die Arbeit.“

Ai nickte und sah noch mal kurz hinauf zur Villa, die sich in den Himmel schraubte. Sie seufzte wehleidig, dann stockte sie. Ihre Augen verengen sich und sie fixierte etwas, was unmittelbar in ihrer Nähe in der Luft schwebte.

„Kankuro.. siehst du das auch?“

„Mmh?“ Der Schwarzgekleidete hob den Blick und seine Augen pendelten in die Richtung, in die Ai deutete. Dann entdeckte er, was Ai meinte und seufzte. „Ah.. ja, das sehe ich.“ Er wandte sich ab.

Ai öffnete den Mund um was zu sagen, blieb aber dann perplex stehen. Sie verschränkte die Arme.

„Ist das.. wonach es aussieht?“

Kankuro nickte.

„Tse.. also...ne oder?“ Dort oben, ganz in Ai's Nähe schwebte ein kleiner runder Punkt. Nun gut es war kein Punkt, es war ein kleiner Ball, der die Form eines Auges hatte. Eines Augapfels genauer gesagt, dessen Iris grün- bräunlich schimmerte und Ai anstarrte.

Es war eine Technik, die Ai genau kannte. Es war Gaaras Drittes Auge.

Ai hob eine Augenbraue und verzog das Gesicht.

„Das ist nicht sein Ernst oder?“

„Ist.. dir das nicht aufgefallen?... das tut er schon seit 5 Tagen...“, murmelte Kankuro und Ai drehte sich sprachlos zu ihm.

„Wie bitte? 5 Tage... oh man!“

Ai schlug sich reichlich genervt die Hand vor die Stirn.

„Reicht es nicht, dass er mir seine bescheuertesten Shinobi auf den Hals hetzt. Mir oder Nim passiert nichts.. oder warum auch immer er das tut.“, murmelte Ai und wurde dann leiser.

Genervt sah sie zu dem Auge und ballte dann ihre Faust, sie dem Auge drohend haltend, ehe sie sich dann Kankuro zu wandte.

„Scheiß drauf, soll er machen was er will. Lass uns trainieren.“ u.ú

Und genau das taten die Beiden dann auch und zwar mehr als Kankuro lieb war. Denn Ai war so wütend, dass Gaara sie auch noch so mit dieser Technik wörtlich nicht aus den Augen ließ, stachelte sie an und sie reagierte sich an Kankuro ab.

Von da an blieb sie sehr wachsam was diese Technik anging und zwar den ganzen Tag über. Als sie sich von Kankuro verabschiedete und Nim hoch in ihr Zimmer brauchte, dann duschte und sich schließlich wieder ins Wohnzimmer begab, musste sie fest stellen, dass dieses lästige Auge ihr auf Schritt und Tritt folgte, überall hin, dass es ihr fast unheimlich wurde.

Nach etlichen Stunden richte es Ai dann, sie sprang rasch und geschickt auf und schnappte zu, das Auge in ihrer Hand zerdrückend und sie merkte, wie es in ihrer Hand langsam aber sicher wieder zu einem Häufchen Sand wurde. Aus Gaaras Arbeitszimmer hörte sie es fluchen, denn als sie das Auge zerdrückt hatte, war in dem Moment die Technik gelöst und die Verbindung zu Gaaras Sehnerv praktisch gekappt worden, gewaltsam.

Wütend drehte sich Ai um und stapfte zu dem Arbeitszimmer, die Tür aufwerfend und

zu Gaaras Schreibtisch marschierend.

Der sah säuerlich auf, sich den Kopf haltend und die beiden funkelten sich an.

Ai streckte eine Hand aus und ließ den Sand über Gaaras Papiere rieseln.

„Es fängt an zu nerven...“, meinte sie dann und drehte sich auf dem Absatz um, um genau so wütend wieder aus dem Raum zu stolzieren, ehe sie tatsächlich streiten würden.

Aus dem Arbeitszimmer raus, bemerkte aber schon, wie sich in Gaara ein drohendes wenn auch ungewöhnliches Unwetter zusammen braute und sie seufzte genervt.

Geknickt ging sie den Gang hinunter zu den heißen Quellen, sie brauchte jetzt etwas Entspannendes mit viel Luftfeuchtigkeit, wo Sandtechniken keine Chance hatten. Zusammen mit ihrer Tochter genoß sie ein erfrischendes Bad und merkte, wie sehr sich die Kleine dran erfreute. Das entspannte sie wirklich nach diesem lächerlichen Disput. Sie hoffte nur, dass so was keine späteren Auswirkungen auf Nim haben würde, wenn ihre Eltern ständig zerstritten waren.

Am Abend kam Ai aus dem Bad wieder hervor, bereits Nachthemd und Bademantel tragend und nachdem sie Nimoé ins Bett gebracht hatte, lief sie zur Küche, sich was zum essen suchend.

Als sie die fast völlig dunkle Küche betrat erschrak sie leicht, als sie fest stellte, dass Gaara hier war, am Eßstisch sitzend, Kopf auf der Tischplatte liegend.

Als sie vor Schreck leise aufschrie, hob er ruckartig den Kopf und starrte sie an.

Ai beruhigte sich, verzog das Gesicht bei seinem Anblick und ging zum Kühlschrank. Sein Blick folgte ihr.

„Wo bist du gewesen?“, fragte er komisch nuschelnd und Ai drehte sich zu ihm. Etwas irritiert.

„Wieso? Kein Auge mehr zur Verfügung?“

„Wo bist du gewesen?“ Er blinzelte sie argwöhnisch an. Ai seufzte.

„Ich war tanzen.“, sagte sie schnippisch und schloß die Kühlschrank Tür, sich mit verschränkten Armen daran lehrend und ihn ansehend.

Bei der Antwort sprang Gaara urplötzlich und aus dem Nicht, ohne Vorwarnung auf und warf den Stuhl durch die Küche.

„WO BIST DU GEWESEN!?!?“

Ai schrak zurück.

„Ruhig, man. Ich war im Bad, bei den heißen Quellen.“, erklärte sie langsam und vorsichtig. Er war gereizt, mehr als das sogar.

„MIT WEM?“, fragte er noch genauso laut, und vor allem sehr streng.

„Was?! Mit Nimoé...“ Sie seufzte genervt und ging an ihm vorbei. „Hör mal Gaara.. das kann ewig so weiter gehen.... also hör endlich auf mit diesem Unsinn! Ok? Ich mag nicht, wenn du mir hinter her spionierst oder mich ständig beobachtest.“

Er stierte sie durch die Küche hinweg an und verengte dann wissend die Augen.

„Du warst da nicht mit Nimoé...!“, stellte er triumphierend fest und verschränkte die Arme, sich aber kurz darauf an der Tischkante festhaltend. Er taumelte leicht.

Ai glotzte ihn an und schwieg.

„Hast du getrunken?“, fragte sie absolut perplex und konnte es nicht fassen. Ein betrunkenener Gaara? Oh Mein Gott! Sie schüttelte den Kopf.

„Ich glaub es nicht...“

Gaara indes kam auf sie zu, bis er direkt vor ihr stand und packte sie wirklich grob am Handgelenk.

„Mit wem warst du da? Mit Kankuro.. mit diesem blonden Typ?“, grollte er drohend und starrte sie mit unheimlichen Augen an.

Ai riß sich los und wich zurück.

„Lass das!“, zischte sie so scharf und bestimmend wie möglich und musterte ihn unsicher.

„Hast du mich etwa da schon beobachtet.. mein Gott was treibst du hier eigentlich?“

„Wieso.. hast du mit ihm im Bad ne Nummer geschoben? So wie mit mir damals??“, er sah sie herablassend an und grinste genau so herablassend.

Ai sah ihn angewidert an und wandte sich ab.

„Du bist betrunken...“, tadelte sie abschätzend und verließ die Küche angewidert und auch wütend. Dennoch auch schnell, weil sie Gaara so nicht mochte.

„Wir sehen uns!“, rief er ihr in einem merkwürdigen Singsang hinter her, der es ihr kalt den Rücken hinunter laufen ließ.

Sie wusste nicht, was passierte, wenn Gaara betrunken war, noch wusste sie, wieso er was getrunken hatte und wie viel. Es machte ihr Angst und sie wurde unruhig. Gaara folgte ihr nicht, aber er stand hinter ihr im Gang, Hände in den Hosentaschen und sah ihr hinter her, das merkte sie und es fröstelte sie.

Sie hatte noch nie irgendwo etwas davon gehört, dass Gaara jemals Alkohol getrunken hatte. Und sie wusste nicht, wie er darauf reagierte. Er war technisch betrachtet Japaner... so wie sie. Und Japaner vertrugen keinen starken Alkohol.

Dennoch wurde aus Gaaras Drohung scheinbar nichts, denn er kam nicht hinterher, folglich sahen sie sich auch nicht.

Ai legte sich auf ihr beider Bett und starrte an die Decke. Ein paar Tränen rannten ihre Wangen hinab. Sie fühlte von irgendwo her, dass Gaara leicht durchdrehte, auch wenn sie im Haus nichts hörte und das machte ihr Angst.

Wenn er sich betrunken hatte, nur weil sie sich mit Kankuro oder Shin getroffen hatte, zufällig wohl bemerkt, besagte das nichts Gutes. Er wusste doch genau, wen sie liebte!

Sie schluckte und die Stunden vergingen und die Nacht wurde später.

Irgendwann bemerkte sie dass sie noch ihren Bademantel an hatte und richtete sich auf, um ihn auszuziehen und sich dann schlafen zu legen, sie wollte nicht auf Gaara warten.

Als sie sich aufrichtete und aufsah, erschrak sie zu Tode und wich fast an die Wand hinter sich zurück (bzw, die Wand, and der ihr Bett stand uû).

Hinten in der Ecke des Zimmers, rechts von Ai, hinter dem Sessel und der Farnpflanze des Raumes versteckt, stand eine Gestalt völlig in Dunkelheit gehüllt

Ai erkannte Gaara sofort, trotzdem hatte sie sich erschrocken. Sie hatte ihn nicht rein kommen hören und auch die Tür war nicht auf gegangen. Unsicher starrte sie ihn an und ihr Herz schlug schnell.

Sie sah, wie sich ein Grinsen auf seinem Gesicht ausbreitete und sie schluckte. In ihm loderte noch immer die gleiche Unruhe wie vor wenigen Stunden und das war unheimlich.

Er senkte den Kopf leicht und sah sie aus seinen Augenwinkeln an, noch immer grinsend.

„Hallo...“, sagte er leise und klang fast amüsiert über ihren Schock.

Ai atmete zischend aus.

„Was machst du da? Und wo bist du gewesen?“, fragte sie vorsichtig.

Gaaras grinsend wurde noch breiter eher einmal kurz hohl lachte.

„Tanzen.“

Ai' Mine verfinsterte sich. Ihr Blick huschte zur Tür. Gaara hatte vor ihr was zutun, sie spürte es. Sie bekam Angst. Wenn der Alkohol seine Hemmungen gelöst hatte, war er daran schuld, dass Gaara irgendwas Gefährliches vorhatte. Das verriet Ai das Band. Trotzdem hatte sie dieses Lodern und Wüten in ihm schon mal gespürt, vor einigen Monaten, nur das es diesmal kein Verlangen war, was sich in ihm ausbreitete.... Aber auch Gaara konnte das Band nun lesen und grinste weiter, den Kopf schief legend.

„Ich riech Angst...“, stellte er fest.

Ai schluckte und ballte die Fäuste. Er hatte so recht... Ai hatte Angst.

„Was.. tust du da hinten?“

Er regt sich und löste sich von der Wand, an der er gelehnt hatte.

„Ich hab dir Besuch mitgebracht.. einen alten Bekannten. Ich wollte dich überraschen.“

„So?...wen den?“, fragte sie vorsichtig und lächelte aus Nervosität.

Gaara antwortete nicht, sondern langte nach etwas auf dem Boden und warf es zu Ai hinüber aufs Bett.

„Hier.“, war sein einziger Kommentar.

Ai blinzelte und wich zurück, als etwas auf sie zugeflogen kam.

Als etwas großes Rundes auf das Bett rollte erschrak Ai und schrie auf, sich über das Bett werfend und auf Gaara starrend, dann wieder auf das Bett.

Was Gaara ihr da entgegen geworfen hatte, war der abgetrennte Kopf von Shin, wie Ai erkannte.

„Was...was hast du getan?!“, schrie sie ihn an, nun traten Tränen der Angst in ihre Augen, sie wich soweit von ihm zurück wie sie konnte, als er sie von der Seite aus beobachtete.

Er rührte sich nicht, nur seine Augen folgten ihr, ausdruckslos.

Ai indes ging leicht auf und ab und krallte sich die Hände in die Haare, auf den blutigen Kopf auf ihrem Bett starrend.

„Du hast ihn umgebracht.. wieso hast du ihn umgebracht...!“

Gaara drehte sich zu ihr und nuschte vor sich hin.

„Ich hab`s dir gesagt.. das hab ich.. schon so oft.. jeden der es wagt töte ich... und dann dich...“ Er sah auf, fast traurig wirkend und Ai wich noch weiter zurück. „Aber ich kann dich nicht töten... dann sterbe ich selber.“

„Aber WARUM! Gaara er hat nicht getan.. er hatte nichts getan! Ich hab ihn einmal getroffen.. zufällig... er hatte nichts getan!“, weinte Ai nun und schluckte schwer. „Ich hab nichts mit jemand anderem! Ich will niemand anderen! Weder wollte ich ihn, noch Kankuro noch sonst wen...“, schluchzte Ai, leicht in Panik. Shin war tot. Nur weil sie ihn gebeten hatte ihr zu helfen! Und Gaara stand völlig neben sich vor ihr und grinste über ihre Angst vor ihm.

„Kankuro...“, wiederholte Gaara leise plötzlich und schaut zur Tür. „Warst du mit ihm im Bad?“

Ai riß die Augen auf und stellte sich vor eben diese.

„Nein! Gaara hör damit auf! Ich war mit Nim da! Mit Nimoé! Ich schwöre es dir!“

„SO?! So... so..? Warum dann dort? Wo ich meine Auge nicht hinschicken kann? Doch nur damit ich nichts sehe was du mit dem da treibst und doch heulst du um den Mistkerl da!“ Gaara deutete unwirsch auf den Kopf auf dem Bett. Ai konnte den Anblick nicht ertragen. Das Entsetzten stand in den Augen des Toten.

„Wieso nur... du bist der Kazekage! Er hat dir vertraut! Und du tötest ihn!“

„Wieso nur... er war mein Shinobi! Ich hab ihm vertraut! Und er fickt meine Freundin!“, öffnete Gaara sie nach und Ai klammerte sich an die Tür. Drohend kam er auf sie zu.

„Das hab ich nicht Gaara... ich schwöre es dir ich hab ihn nur dieses eine Mal privat gesehen.. ich hatte mit niemandem etwas! Ich liebe dich! Du machst mir Angst!“ Je näher er kam, desto kleiner wurde sie. Er stand unmittelbar vor ihr und packte sie an den Haaren, sie zu sich ziehend. Ai roch den Geruch des Alkohols, der noch an ihm klebte und verzog das Gesicht, als er sich näher zerrte.

„Gut so!! Warum hast du das gemacht, Ai? Wieso hast du mich betrogen? Du hast gesagt du liebst mich!“, giftete er weinerlich und Ai liefen die Tränen noch immer aus den Augen.

Am liebsten wäre sie weg gerannt, doch Gaara hatte sie fest im Griff.

„Ich liebe dich auch! Aber was hast du getan! Du hast einen Unschuldigen getötet! Einfach so.. und du machst mir Angst! Was ist los mit dir! Bist du blind, siehst du nicht wenn ich liebe? Ich hab dein Kind zur Welt gebracht! Ich bin mit in deine Dimension gekommen!“

„Mein Kind.. der Drecksack hatte mein Baby auf dem Arm!“ Gaaras Griff wurde fester und sein Blick leerer. Dann starrte er sie an und warf sie plötzlich auf den Boden, mit voller Kraft.

Ai zuckte zusammen, damit hatte sie nicht gerechnet. Im nächsten Augenblick aber schon trat Gaara ihr plötzlich in den Magen, obwohl sie wehrlos vor ihm lag.

„UND DU HAST SIE IHM GEGEBEN!!! DU HAST DIESES ARSCH GEVÖGELT UND MICH BETROGEN!! UND DU WILLST ES WIEDER TUN!! UND MICH VERLASSEN!!“

Ai erstarrte und würgte kurz. Sie merkte, war ihr Blut auf den Mundwinkeln floß und mit schmerzverzerrtem Gesicht hielt sie sich den Bauch, sich zusammen kauernd. Langsam bekam sie Panik.

Sie merkte sehr wohl, wie auch Gaara nach diesem Angriff auf Ai leicht taumelt, weil er das selbe abbekam. Ai nutze die Gelegenheit und richtete sich auf, soweit sie konnte.

Sie weinte wieder.

So weit war er noch nie gegangen, sie hatte nicht mal geglaubt das er je so weit gehen konnte.

Und sie war ihm unterlegen, dass wusste sie, sie konnte sich mit ihrem Sand nicht wirklich vor ihm schützen und das er den selben Schmerz fühlte hielt ihn nicht davon ab weiter zu machen.

Ai hätte vielleicht gewusst was in ihm vorging, aber sie war zu sehr mit sich und ihrer Angst beschäftigt.

Sie wollte aufstehen und zur Tür laufen, so schnell es ging, aber diese Tritte hatten es in sich gehabt.

„Hilfe...“, rief sie leise und panisch. Sie konnte nicht anders. Gaara konnte sie nicht töten, dass stimmte, aber sie merkte, dass er etwas anderes vor hatte, er wollte ihr schaden, ihr weh tun, egal wie.

Aber sie war zu langsam. Ehe sie auch nur einen Schritt gemacht hatte, merkte sie wie Gaara sie herum riß und auf den Boden drückte. Sein Sand loderte umher.

„Nein!! Du gehst nicht weg!!“, schrie er sie an und er selber hatte auch Tränen in den Augen, die vor blanker Wut kamen.

Ai schrie leise auf und hob schützend die Arm vors Gesicht, ihr Körper zitterte.

„NEIN!“, rief sie hervor. „Hör auf.. hör auf.. du hast gesagt du tust mir nie weh! Hör auf bitte...! Hilfe!“

Dann herrschte Stille.

Ai atmete stoß weise und weinend und rührte sich nicht. Ihr Körper bebte vor Schmerz und Angst. Dann sah sie vorsichtig zu Gaara hinauf, der nichts tat. Er starrte

ausdruckslos zum Bett und nahm Ai nicht wahr.

Er glotzt auf den Schädel und grinste wieder.

„He he... das war lustig..“, murmelte er.

//OH Gott....mach das da aufhört.. ich hab Angst!//

Dann sah er zu Ai und die drückte sich gegen den Boden, sich weiter selber schützen wollend.

„Und du wolltest ihn.. du warst bei ihm.. und bei Kankuro.. und wolltest ihn!“

Ai schüttelte den Kopf.

„Das ist nicht wahr...“, weinte sie.

Er packte ihre Haare und zwang sie ihn anzusehen.

„Doch! DU wolltest ihn, weil ich nicht da war! Du hast wenn anders genommen, damit der es dir richtig besorgt, nicht wahr?“

„Oh Gott.. Gaara bitte hör auf.. bitte... das stimmt nicht!“

„Hast du dich nach ihm geseht? Nach jemandem der dich hart ran nimmt? Noch jemand anderem?“ Er drückte sie wieder auf den Boden, wähen sie unentwegt den Kopf schüttelte.

Sein Griff wurde plötzlich sehr hart und mit Gewalt drückte er sie zu Boden.

„DU! GEHÖRST! MIR!“, zischte er laut.

Ai nickte panisch und klammerte sich an sein Oberteil.

„Ja.. ja! Ja doch! Ich gehöre dir! Ich hab nicht mit ihm geschlafen.. ich schwöre es! Ich liebe nur dich!“

//...Noch...//

„Niemand fasst dich an! Und du hast es einfach getan! Hast du dich zu ihm hingezogen gefühlt? Soll ich dir zeigen, wem du gehörst? Zu wem du dich hingezogen fühlen darfst?“

Ai schluckte ängstlich und schloß die Augen. Tränen rannen wie wild ihre Wangen hinab.

Sie fühlte wie er seine Hand auf ihr Schlüsselbein drückte, um sie am Boden zu halten. Sie rang nach Luft, ihn anstarrend. Wieso tat er das? Wieso nur....

Er indes glotzt sie nur kühl an, ehe seine Hand dann zu seinem Hosenbund wanderte.

Ai riß die Augen auf und sie wollte aufstehen.

„Was hast du vor?...Was?“

Er antwortete nicht sondern schlug ihr einfach ins Gesicht.

Ai kniff die Augen zusammen und schluchzte auf.

Ich Gesicht brate und sie wurde so erneut zu Boden geworfen.

„Halt die Klappe! Du gehörst mir! Nur ich darf dich berühren! Du wolltest wen anderes.. ich zeige dir wen du willst! Du bist zu wem andere gerannt gut.. was die können kann ich schon lange!“ Er öffnete seine Hose und Ai's Inneres gefror.

Sie starrte ihn an.

„Gaara nein.. nein!.. Mach das nicht...! das wirst du bereuen.. glaub mir! Bitte!“, rief sie ihm entgegen und schluckte. Sie versuchte rückwärts von ihm weg zu kriechen, doch er packte ihre Beine und zog sie grob zu sich runter.

„Drohst du mir? Werde ich das bereuen? Wer kommt den und verhaut mich? Kankuro? Tse.. dem reiße ich den Arsch auf wenn er mir noch mal unter die Augen tritt!“

Ai erstarrte, dann funkte etwas wie blasser Zorn in ihr auf.

„Rühr mich ja nicht an! Ich warne dich! Lass mich los! Lass mich gehen!“, forderte sie so ernst wie sie konnte, aber sie war nicht sehr überzeugend. Sie wollte das nicht, sie hatte Angst vor ihm. Wirklich Angst vor IHM!

Gaara griff nach ihren Handgelenken und donnerte diese auf den Boden. Ai zuckte

zusammen und sah zu ihm hoch.

„Mach das nicht.. du hast es versprochen...“, flüsterte sie leise.

„Und du hast versprochen immer bei mir zu bleiben.. trotzdem willst du mich verlassen!“

„Nein... das will ich nicht!“

Aber er ignorierte sie einfach und riß ihren Mantel auf, er grinste dabei.

„Es war sehr lustig, als ich deinen Lover da auseinander genommen hab, wie er geschrien hat...“, flüsterte er dabei und Ai erstarrte. Sie wusste einfach nicht was sie tun sollte.

„Du hast also für wen anderes gefühlt... gut.. dann Sorge ich jetzt dafür, dass du nur bei mir etwas fühlst!“

Gaara sah auf sie hinab. Ai merkte, dass es ihm gefiel, dass sie so hilflos war und das es ihn nur noch mehr anregte. Auf einmal nur wegen so einer Kleinigkeit drehte er schon wieder durch. Er war eben doch unberechenbar, egal wie Ai sich anstrengen würde... so was würde immer wieder passieren.

Und er war wieder in seinem Blutrausch und folglich auch plötzlich wieder erregt, ob es war weil er vorhin diesen Shinobi getötet hatte, oder weil sie so hilflos gerade war wusste Ai nicht, und es war ihr egal, alles was sie dachte war Angst und Flucht.

Er war nicht mehr so wie sie ihn kannte und dazu war er noch betrunken und wollte sie wirklich vergewaltigen! Diesmal wirklich....

Sie schluckte und weinte, einfach überfordert. Ihre Versuche sich zu wehren und zu befreien endeten damit, dass er auf sie einschlug und komisches Zeug brabbelte, von wegen sie wollte ihn verlassen und hätte das alles so geplant... er war einfach völlig weg.

Gewaltsam riß er ihr die Kleider vom Leib und sie schrie auf. Aber er meinte die ganze Zeit, das sie ihm gehörte, dass nur er sie berühren darf und das er ihr zeigen würde, wer sie wie anzufassen hatte und das sie sich nie wieder nach einem anderen sehnen würde.

Ai hatte Panik.

Gaara hatte sie fest im Griff und sie konnte sich nicht wehren, sie konnte einfach nicht und durch seine Schläge wurde sie auch schwächer.

Schließlich hatte er sich auch seiner Hose entledigt und spreizte gewaltsam ihre Beine. Ai erstarrte.

Ihre Gedanken huschten zu jener Nacht vor 11 Monaten, als Gaara ebenfalls durchgedreht war. Aber das hier war anders, schlimmer, viel schlimmer.

Sie wollte nicht, sie hatte panische Angst sie wollte weg und rief um Hilfe aber er nahm sie nicht wahr. Er ignorierte sie einfach.

Schließlich drang einfach hart und ohne Vorwarnung in sie ein und drückte sie auf den harten Boden des Zimmers.

Ai schrie laut auf, vor Schmerz. Sie war weder erregt noch war Gaara in irgendeiner Weise sanft oder liebevoll.

So fest er konnte drückte er ihre Arme auf den Boden, dass Ai bald glaubte, er würde sie ihr brechen wollen. Er selber stöhnte auf und begann sich furchtbar hart und schnell zu bewegen, dass Ai die Tränen in die Augen schossen. Er hatte kaum angefangen da brannte ihr Körper bereits, vor Schmerz und auch vor Trauer. Sie konnte nicht glauben was er tat. Sie wollte das alles nicht wahr haben. Sie spürte ihn in sich und es war das erste Mal das sie nichts außer Angst und Ekel empfand. Er war über ihr und grinste nur auf sie hinab, sie fest im Griff habend und sich an ihr befriedigend, wenn man es so nennen wollte.

„Bitte Gaara.. hört auf! Du tust mir weh!“, rief sie ihm entgegen, doch er ging nicht darauf ein.

Er berührte sie nicht weiter, er hielt sie nur fest, er küsste sie nicht, er war nicht liebevoll zu ihr, gar nichts. Er war wie ausgewechselt, fremd, er war ein Fremder, der sich an ihr verging und Ai konnte nichts anders tun als weinen und versuchen sich zu befreien aber sie scheiterte, sie hatte alleine durch die Tatsache was geschah kaum noch Kraft. Jeder Stoß war eine Qual für sie und sie merkte auch bald, dass er so gewaltsam war, dass sie zu bluten angefangen hatte.

„Gaara Stop! Stop!! Hör Auf!! STOP... bitte hör auf... BITTE!! GAARA!“

Doch es half alles nichts, egal wie sehr sie flehte, er machte so lange weiter und war weiterhin so brutal und hart zu ihr, dass ihr nach einer Zeit einfach die Kraft ausging und sie kapitulierte vor ihm und ließ es über sich ergehen, bis ihre Augen einen leeren Blick bekamen.

Sie wusste nicht, wie lange das noch so weiter ging, aber irgendwann spürte sie, dass er laut aufstöhnte und schließlich in ihr kam und sich gegen sie drückte.

Dann sackte er auf sie hinunter und blieb auf ihr liegen.

Ai zuckte zusammen, als er auf ihr lag. Sie atmete unregelmäßig und schnell und ihr ganzer Körper brannte wie in Flammen stehend und ihr Herz stach fürchterlich.

Gaara zog sich aus ihr zurück und es war für Ai, wie bei einem Messer, das man aus einer klaffenden Wunde zog, die danach nur noch schlimmer wurde.

„Siehst du....“, hörte sie ihn von irgendwo keuchen, in diesem widerlichen nuschelnden Tonfall. „Nur ich bring dich dazu.... zu fühlen! Nur ich... und wenn du das noch mal tust... muss ich es dir wieder beweisen!“

Er stand auf und torkelte zurück, bis er sich am Bett abstützte und den Kopf anfunktete.

„Und du glotzt nicht so blöd!“

Er packte den Schädel an den Haaren und donnerte ihn aus dem Fenster.

Ai zuckte erneut zusammen, rührte sich aber nicht, sie blieben liegen wie sie war, aus Angst, vor Schmerz, vor Verzweiflung.

Gaara sah auf sie runter, dann blinzelte er.

Er beugte sich zu ihr und hob ihren Kopf sanft an, ehe er ihre Stirn küsste.

„Braves Mädchen...“, flüsterte er. „Sorg dafür das ich das nie mehr tun muss.“

Dann ging er an ihr vorbei, sich seine Klamotten schnappend. Er murmelte dabei vor sich in und verließ den Raum.

Er ließ er einfach zurück.

Diese lag aber noch immer nach etlicher Zeit später am Boden, weinend, völlig leer und fertig. Sie hatte Angst sich zu bewegen, weil sie fürchtete er könnte wieder kommen. Doch als er es nicht tat, wagte sie es mit ihren Händen zu zucken und rollte sich schwerfällig zur Seite.

Sie konnte nicht mehr, sie konnte gar nichts mehr. Sie dachte an nichts, nur daran, dass sie aus diesem Raum weg musste, ehe er wieder kam.

Sie kroch in das anliegende Badezimmer, um sich dort zu übergeben und dann erschöpft liegen zu bleiben, noch immer zitternd.

Das konnte doch nicht wahr sein! Das war nur ein Alptraum.. das war nicht passiert.

Sie tastete nach dem Waschbecken und zog sich hoch.

Als sie jedoch in den Spiegel sah und ihr Gesicht sah wurde ihr klar, das es kein Traum wahr, das es passiert war. Das alles und ihr wurde wieder schlecht.

Irgendwie schaffte sie es die Dusche aufzudrehen um in der Kabine weinend zusammen zu sacken.

Sie sah wie sich das Blut ihres Körpers mit dem Wasser vermischte und abfloß und es fröstelte sie. Sie schlang die Arme um sich und blieb einfach ewig lange dort sitzen.

Doch die Ewigkeit dauerte nur etwa 2 Stunden an, ehe sich Ai wider aus dem Bad hervor traute.

Ihre Stimmung hatte sich geändert. Sie war wütend und innerlich völlig leer.

Sie zog sich irgendwelche Klamotten an und taumelte dann aus dem Zimmer. es war ihr völlig egal ob sie nun wen treffen würde oder nicht, ob sie Gaara sehen würde oder nicht, es war ihr egal.

Sie ging wie in finsterner Trance den gang hinunter zum Kinderzimmer.

Nim lag brabbelnd in ihrem Bett.

Wortlos nahm Ai das Baby auf den Arm und küsste dessen Kopf, ehe sie sich dann umdrehte und wieder den gang hinunter lief. Geräuschlos, finster entschlossen, mit einem ernstem Gesichtsausdruck.

Und auch wenn sie finster schaute und nicht eine Mine verzog, rollten ihr Tränen über das Gesicht.

Ai verließ das Gebäude und die Villa des Kazekage und ging an den Häusern und Passanten vorbei, die sie alle etwas ängstlich anschauten. Ihr Sand loderte schützend um sie herum. Wer immer sich nun in ihren Weg stellen würde, sie würde ihn umbringen!

Schließlich erreichte sie das Tor von Suna und schritt ungehindert an den Wachposten vorbei, die sie wispernd anschauten.

„Ai-dono? Wohin geht Ihr? Kazekage-sama hat befohlen Euch nicht aus der Stadt zu lassen.“

Ai blieb stehen.

Dann schaute sie in Zeitlupe zu den Wachposten der Stadt hinauf und verengte ihre Augen.

Im selben Moment schoß ihr schwarzer Sand empor und fiel über die Shinobi her und tötete sie alle.

Ai senkte den Blick wieder, Nim noch immer an sich gedrückt.

Sie verließ Sunagakure und machte sie auf durch die Wüste, welche sie ebenfalls verlassen würde. Sie schaute sich nicht einmal um, es war ihr egal was hinter ihr lag. Sie hatte nicht vor zurück zukehren.

An diesem Ort gab es nichts, was sie hielt.

t.b.c.